

Rock im Torf

Volle Dröhnung zum 15. Geburtstag

Von Christian Markwort - 23.06.2019 -

Das Festival Rock im Torf feierte seinen 15. Geburtstag mit zehn Bands und knapp 1000 Besuchern.



Die vier Hannoveraner der Band Scumdogz begeisterten das Publikum beim 15. Rock im Torf-Festival in Worpswede ebenso wie auch die übrigen acht Musikgruppen, die am Sonnabend zum Geburtstag aufspielten. Bereits zum Auftakt am Freitag präsentierte die Gruppe Phil zahlreiche Stücke der britischen Band Genesis und ihres Frontmanns Phil Collins. (Christian Kosak)

Worpswede. „Waltraut!“ Lautstark schallt es an diesem Tag häufig quer über das Gelände der Dorfgemeinschaftsanlage an der Südweder Straße 26 in Worpswede. Gemeint ist Waltraut Murken, stellvertretende Vorsitzende des Vereins „Freundeskreis Südwede und Umgebung“ und an diesem Wochenende so etwas wie die heimliche Chef-Organisatorin bei der 15. Auflage des Musikfestivals Rock im Torf. Zum Geburtstag der beliebten Veranstaltung zeichnet zwar in erster Linie Ralf Diekmann für den reibungslosen Ablauf verantwortlich, „aber ohne Waltraut funktioniert hier gar nichts“, räumt Diekmann unumwunden ein. Ob Anschlussmöglichkeiten für das umfangreiche Equipment der insgesamt zehn Musikgruppen, fehlendes Papier auf dem Stillen Örtchen oder schlicht Wasser für die zahlreichen Helfer – Waltraut Murken hat auf alle Fragen eine passende Antwort oder weiß sich geschickt zu helfen, wenn auch sie einmal ratlos ist. „Sie ist einfach die gute Seele dieses Festivals“, betont Diekmann noch schnell, dann eilt er auf eine der beiden Bühnen und eröffnet den zweiten Tag mit seiner eigenen Band Wantonness.

Bereits am Vorabend hatte das Festival furios begonnen, die Gruppe Phil, eine Phil Collins & Genesis Tributeband, begeisterte rund 500 Besucherinnen und Besucher mit zahlreichen Coverversionen der britischen Musiker um ihren Star Phil Collins. "Die waren einfach nur geil", findet Conni von Kruschinski aus Borgfeld, die gemeinsam mit Freundin Claudia Santen aus Lilienthal auch am zweiten Tag nicht genug von der Musik, aber vor allem von der Atmosphäre bekommen kann. "Die Stimmung ist einfach grandios", sagt sie, "dieses Festival ist natürlich nicht so groß wie das Hurricane in Scheeßel, aber dafür hundert Mal schöner."

Familiäres Flair

Und ähnlich wie beim populären Pendant am Eichenring eröffnen auch beim Rock im Torf die Lokalmatadore das Programm: Ralf Diekmann und seine Band spielen Rock-Klassiker der 1970er und 1980er-Jahre und heizen dem Publikum gleich ordentlich ein. „Die werden auch von Jahr zu Jahr besser“, meint nicht nur Ann-Kathrin Wilkens aus Lüneburg, die gemeinsam mit Partner Marc-Alexander und Nachbar Joshua zum Festival gekommen ist. „Mein Onkel Detlef Wilkens ist Gitarrist bei Wantonness“, sagt die junge Frau, „deshalb darf ich mir dieses Urteil auch erlauben.“

Ähnlich positiv äußern sich andere Besucherinnen und Besucher, vom Kleinkind bis zu Oma und Opa sind sämtliche Altersklassen vertreten. „Es ist eben dieses ganz besondere und sehr familiäre Flair, das dieses Festival so einmalig macht“, sagt Louisa Warnken, die eigens den langen Weg aus Dillenburg in Hessen nach Worpswede auf sich genommen hat. Gebürtig stamme die 22-Jährige aus Grasberg, „der Liebe wegen, aber auch, um zu studieren“, sei sie in die Nähe von Gießen gezogen. Nun steht sie gemeinsam mit Mama Martina vor der Hauptbühne und kann sich gar nicht satthören. „Es ist für mich das erste Mal“, ruft Louisa in den aufbrandenden Applaus hinein, „und ich komme im nächsten Jahr auf jeden Fall wieder.“

Derweil hat Waltraut Murken wieder alle Hände voll zu tun: Die ehemalige Schülerband Vortex aus Bruchhausen-Vilsen hat gleich ihren Auftritt – allerdings wissen weder Frontfrau Cassandra noch der Rest der sechsköpfigen Band, wie sie ihre Instrumente und das übrige Equipment rechtzeitig vom Parkplatz zur Bühne bringen können, weil sie mit dem Auto nicht direkt vorfahren dürfen. „Packt es doch einfach in einen

Anhänger“, rät Organisator Ralf Diekmann, „und zieht das Ding eben schnell rüber.“ Gesagt, getan – im Handumdrehen steht Vortex auf der Bühne und sorgt mit Rockmusik für richtig gute Laune rund um die Hauptbühne. „Jetzt haben wir auch so etwas Ähnliches wie in Scheeßel“, ruft Ralf Diekmann begeistert, schließlich werde der Bandname aus dem Englischen mit „starker Wirbel“ oder auch „Windhose“ ins Deutsche übersetzt. „Wir nennen sie ab jetzt einfach Hurricane“, meint Diekmann schmunzelnd, „dann sind wir bald genau so berühmt wie das Festival in Scheeßel.“

Nach den Lokalmatadoren um Ralf Diekmann und dem „Wirbelsturm“ aus Bruchhausen-Vilsen folgen im Abstand einer knappen Dreiviertelstunde die übrigen Geburtstagsgäste, besonders Mad Zeppelin, eine Led-Zeppelin-Coverband, heizt dem Publikum so richtig ein. „Mein persönlicher Höhepunkt ist der Auftritt von UC Blues“, erklärt Ralf Diekmann, „weil ich Fresh-Blues richtig geil finde.“ Doch ähnlich wie das Publikum ist auch der Organisator letztlich „rundum zufrieden“, alles habe „super geklappt“ – nicht zuletzt auch deshalb, weil die umtriebige Waltraut Murken so emsig geholfen hat.